

PARITÄTREPORT

2 | 2026

SCHWERPUNKT: Kommunalwahl 2026

NACHRICHTEN: Armutsbericht – jeder sechste Mensch betroffen

PANORAMA: Echte Inklusion in unseren Mitgliedsorganisationen

Was soll
Demokratie vor Ort
für Dich leisten?

Mehr
Bürgersprech-
stunden

vielfalt
Schützen &
Fördern

Schutz
vor
Krieg

Pflege für
meine Oma in
der Nachbargemeinde

Vielfalt

Alle Alters-

Impressum

Herausgeber
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel.: 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE56 3702 0500 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt

Kerstin Tack, Vorsitzende
Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Redaktion

Abteilung Grundsatz und Kommunikation
Leitung: Jens Starkebaum
Redaktion: Stefan Pietsch, Anika Falke, Vaishnavi
Vailamur Lakshminarayanan
report@paritaetischer.de

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH,
Langenhagen

Gestaltung

neuwaerts GmbH, Hannover

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften behält sich die Redaktion das Recht auf redaktionelle Überarbeitung und Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint dreimal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit mineralölfreien Druckfarben und CO2-neutralem Versand.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



der Sommer 2026 ist politisch. Und das schon lange bevor der Wahlkampf zur Kommunalwahl in Niedersachsen richtig Fahrt aufgenommen hat. Denn während wir uns auf die wichtigen Entscheidungen in Städten, Gemeinden und Landkreisen vorbereiten, beschäftigen uns zugleich die sozialpolitischen Debatten auf Bundesebene. Die angekündigten Reformen der Bundesregierung und die damit verbundenen Kürzungspläne sorgen in vielen Bereichen der sozialen Arbeit für große Verunsicherung.

Der Paritätische Niedersachsen hat deshalb gemeinsam mit vielen anderen Akteur*innen im „Bündnis starker Sozialstaat“ frühzeitig Position bezogen. Gegen drohende Kürzungen und sozialen Kahlschlag haben wir im Juni mit Demonstrationen und gemeinsamen Medienaktivitäten ein deutliches Zeichen gesetzt. Am 10. und 24. Juni ging die Paritätische Familie gemeinsam mit Tausenden weiteren Menschen in Hannover auf die Straße (Seite 24–25).

In dieser Ausgabe richten wir den Blick auf die Kommunalwahl 2026. Denn wir sind fest davon überzeugt: Das Soziale entscheidet sich vor Ort. In den Kommunen wird darüber entschieden, ob Kinder gute Bildungs- und Betreuungsangebote erhalten, ob ältere Menschen Unterstützung finden, ob Teilhabe gelingt und ob niemand zurückgelassen wird.

Mit unserem Positionspapier „Zusammenhalt vor Ort stärken“ formulieren wir deshalb Forderungen für die kommende Kommunalwahl. Die komplette Broschüre und ein Plakat, das alle Forderungen noch einmal kompakt zusammenfasst, liegen dieser Ausgabe des Parität Reports bei. Dem Positionspapier vorausgegangen ist eine repräsentative forsa-Umfrage, die wir in Auftrag gegeben haben. Wir

wollten wissen, welchen Stellenwert die Menschen in Niedersachsen der sozialen Infrastruktur in ihren Kommunen beimessen und wie wichtige ihnen Finanzierung ist. Ohne zu viel vorwegzunehmen: Die Ergebnisse zeigen eine bemerkenswert breite Unterstützung für soziale Angebote und deren langfristige Absicherung (Seite 16–17).

Für die anstehende Kommunalwahl setzen wir zunehmend auf die Stärke unserer Präsenz vor Ort. Die neuen Kreisverbandsgeschäftsführungen, die aus unserer Strategie 2030 hervorgegangen sind, entfalten immer stärker Wirkung (Seite 12–13). Gemeinsam mit vielen Mitgliedsorganisationen sind sie mit „Du bist Demokratie.“ in den Städten und Landkreisen unterwegs. Dort entstehen mit Bürger*innen und Politiker*innen Gespräche, die Mut machen: über Demokratie, über Zusammenhalt und darüber, wie wir unsere Kommunen gemeinsam gestalten wollen. Die Tourdaten finden Sie auf Seite 21.

Wir möchten Sie herzlich einladen, die beiliegenden Materialien zu nutzen und aktiv auf Kandidierende für die Kommunalwahl zuzugehen. Stellen Sie Fragen, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und werben Sie für starke soziale Strukturen vor Ort. Die Kommunalwahl ist wichtig – vielleicht wichtiger denn je.

Gehen Sie wählen. Und setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass Zusammenhalt, Solidarität und soziale Gerechtigkeit auch in Zukunft das Fundament unserer Gesellschaft bleiben.

Kerstin Tack Rainer Flinks
Vorsitzende Vorstand Wirtschaft und Finanzen

INHALT

2 IMPRESSUM

3 EDITORIAL

SCHWERPUNKT – KOMMUNALWAHL 2026

8 DAS SOZIALE ENTSCHEIDET SICH VOR ORT: INTERVIEW MIT KERSTIN TACK

12 KOMMUNALPOLITIK: DER ORT, AN DEM DER SOZIALSTAAT GESTALTET UND ERLEBBAR WIRD

16 FORSA-UMFRAGE: MENSCHEN IN NIEDERSACHSEN ERWARTEN STARKEN SOZIALSTAAT

NACHRICHTEN

20 NÄHER DRAN: DIE STRATEGIE 2030 WIRD VOR ORT SICHTBAR

24 POLITISCHER SOMMER: GEMEINSAM FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT

26 ARMUTSBERICHT: JEDER SECHSTE MENSCH BETROFFEN. ARMUT STEIGT WEITER.

28 SONNE AUF DEM DACH: SOLARBERATUNG JETZT AUCH FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

30 JETZT BEWERBEN! PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN SCHREIBT „PREIS FÜR SOZIALE INNOVATION“ AUS.



PANORAMA UND SERVICE

34 DER PARITÄTISCHE MITTENDRIN!

38 PERSONALIA

39 VERBANDSJUBILÄEN

40 VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE

42 ECHTE INKLUSION IN UNSEREN MITGLIEDSORGANISATIONEN

44 WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

46 JUBILÄUMSSCHRIFT „50 JAHRE MENSCHLICHKEIT“

47 IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

SCHWERPUNKT – KOMMUNALWAHL 2026



„DAS SOZIALE ENTSCHIEDET SICH VOR ORT“

Warum die Kommunalwahl 2026 eine soziale Richtungsentscheidung ist. Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, im Interview.

Frau Tack, warum mischt sich ein Landesverband wie der Paritätische Landesverband intensiv mit einem eigenen Positionspapier in die Kommunalwahl 2026 ein?

Weil sich soziale Teilhabe ganz konkret vor Ort entscheidet. In den Städten, Gemeinden und Landkreisen erleben Menschen unmittelbar, ob Politik funktioniert: Gibt es einen Kita-Platz? Ist Pflege erreichbar? Finden Familien Unterstützung? Gibt es bezahlbaren Wohnraum? Kommunalpolitik wird oft unterschätzt, dabei bestimmt sie ganz wesentlich den Alltag der Menschen. Genau deshalb haben wir im Rahmen unserer Strategie 2030

bewusst die kommunale Ebene gestärkt. Unsere neuen Kreisverbandsgeschäftsführungen sind Ansprechpartner*innen für unsere Mitgliedsorganisationen und zugleich sozialpolitisches Sprachrohr in den Regionen. Sie bringen die Anliegen unserer Träger direkt in kommunale Debatten ein und sorgen dafür, dass der Paritätische Niedersachsen vor Ort noch sichtbarer und wirksamer wird.

Deshalb gehen Sie mit „Du bist Demokratie.“ auch landesweit auf Tour?

Genau, mit unserer Tour zur Kommunalwahl ge-



hen wir genau dorthin, wo Politik konkret wird: in Städte, Gemeinden und Landkreise. Im Rahmen der Tour kommen die Geschäftsführungen der Kreisverbände mit Bürger*innen und Kommunalpolitiker*innen ins Gespräch. Gemeinsam soll diskutiert werden, was die Menschen vor Ort bewegt und wie demokratisches Zusammenleben aktiv gestaltet werden kann. Denn das Soziale ist kein Nebenschauplatz kommunaler Politik, sondern ihr Fundament.

Sie betonen in Ihrem Forderungspapier „das soziale Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt“. Was besorgt Sie genau?

Viele Kommunen stehen finanziell unter enormem Druck. Gleichzeitig wachsen die Herausforderungen: Armut nimmt zu, Wohnraum wird knapper, Pflegebedarfe steigen, Integration muss gelingen. Genau deshalb wird die Kommunalwahl 2026 zur Richtungsentscheidung. Die Frage ist: Wird jetzt an sozialer Infrastruktur gespart oder wird verstanden, dass Prävention, Teilhabe und soziale Angebote Zukunftsinvestitionen sind? Wer heute Jugendhilfe kürzt oder Beratung abbaut, zahlt morgen gesellschaftlich und finanziell einen viel höheren Preis.

Sie setzen einen starken Fokus auf Kinder, Jugendliche und ihre Beteiligung. Warum?

Weil junge Menschen jetzt Unterstützung brauchen, nicht irgendwann. Wir erleben vielerorts gekürzte Jugendhilfeeinsparungen, geschlossene Angebote und unsichere Betreuung in Kitas. Gleichzeitig zeigen Studien, wie stark insbesondere Jugendliche unter Einsamkeit und den Folgen der Pandemie leiden. Wenn wir demokratischen Zusammenhalt sichern wollen, müssen wir jungen Menschen Räume geben, in denen sie sich entwickeln, beteiligt werden und Gemeinschaft erleben. Das gilt für gute Kitas genauso wie für offene Kinder- und Jugendarbeit.

Sie fordern außerdem, sinkende Kinderzahlen in Kitas als Chance zu begreifen. Was heißt das konkret?

Weniger Kinder dürfen kein Argument für Schließungen sein, sondern für bessere Qualität. Kleinere Gruppen bedeuten mehr Zeit für jedes Kind, bessere Förderung und bessere Arbeitsbedingungen für Fachkräfte. Gerade angesichts des Fach-

kräftemangels brauchen wir kluge Lösungen statt kurzfristiger Sparlogik. Dazu gehört auch, dass wir in Niedersachsen endlich die vergütete praxisintegrierte Ausbildung (PiA) flächendeckend einführen. Dafür brauchen wir noch mehr Fürsprecher*innen in der Kommunalpolitik.

Das Thema Armut zieht sich wie ein roter Faden durch Ihr Papier. Wie groß ist aus Ihrer Sicht der Handlungsdruck?

Sehr groß. In Niedersachsen leben inzwischen rund 1,4 Millionen Menschen in Armut, mehr als jede sechste Person. Besonders betroffen sind Kinder, Alleinerziehende und ältere Menschen. Armut ist kein individuelles Versagen, sondern oft Folge struktureller Ungleichheit. Kommunen können hier viel tun: von Präventionsketten über niedrigschwellige Hilfen bis zu vergünstigter gesellschaftlicher Teilhabe. Wer arm ist, darf nicht ausgeschlossen werden – weder vom Schwimmbad noch vom kulturellen Leben oder von Mobilität.

Auch das Wohnen nimmt im Forderungspapier viel Raum ein. Was muss sich ändern?

Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit geworden. Bezahlbarer Wohnraum fehlt in vielen Regionen dramatisch. Menschen geben immer größere Teile ihres Einkommens für Miete und Energie aus. Das trifft längst nicht mehr nur Menschen in Armut. Kommunen dürfen hier nicht zuschauen, sondern müssen aktiv gestalten: Grundstücke sichern, soziale Kriterien bei Vergaben anwenden, kommunale Wohnungsunternehmen stärken und innovative Ansätze wie Housing First ausbauen. Denn Wohnen schafft Stabilität. Und Stabilität ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen ihr Leben wieder selbst gestalten können.

Viele Kommunen verweisen auf begrenzte Handlungsspielräume. Was erwarten Sie konkret von Städten, Gemeinden und Landkreisen?

Kommunen dürfen hier nicht nur reagieren, sondern müssen aktiv gestalten. Wir fordern, dass bezahlbarer Wohnraum endlich politische Priorität bekommt, mit verbindlichen Zielen für sozialen Wohnungsbau, einer aktiven Bodenpolitik und klaren sozialen Kriterien bei der Vergabe von Grundstücken. Öffentliche Flächen dürfen nicht einfach

verkauft werden, sondern müssen im Sinne des Gemeinwohls genutzt werden. Kommunale Wohnungsunternehmen und Genossenschaften müssen gestärkt werden, ebenso neue Instrumente wie die Wohngemeinnützigkeit. Gleichzeitig müssen wir Wohnen sozialer und inklusiver denken: barrierefrei, bezahlbar und eingebettet in funktionierende Quartiere.

Sie sagen in Ihrem Papier deutlich: Behinderte darf kein Hindernis sein. Wie weit sind wir von echter Teilhabe in unseren Kommunen noch entfernt?

Leider vielerorts noch zu weit. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe, aber im Alltag scheitert das aber oft an fehlender Unterstützung in Schule, Ausbildung oder Arbeit. Kinder brauchen verlässliche Schulassistenz, Eltern und Schüler*innen echte Wahlfreiheit. Gleichzeitig werden Instrumente wie das Budget für Arbeit noch viel zu selten genutzt.

Hinzu kommt: Die Zahl psychischer Erkrankungen steigt, während niedrigschwellige Hilfen vielerorts fehlen. Kommunen müssen Inklusion deshalb konsequent mitdenken, angefangen bei Bildung und Arbeit bis hin zu verlässlichen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen. Teilhabe darf kein Glücksfall sein.

Wie wichtig sind starke freie Träger und verlässliche soziale Strukturen für funktionierende Kommunen und wo sehen Sie aktuell die größten Risiken?

In dem Gefühl vieler Menschen, abgehängt oder nicht gehört zu werden. Wenn soziale Ungleich-

heit wächst, wenn Begegnungsorte verschwinden oder Ehrenamt nicht unterstützt wird, leidet das Vertrauen in Demokratie. Deshalb brauchen wir starke Quartiere, Nachbarschaftstreffe, freiwilliges Engagement und echte Beteiligung. Demokratie lebt davon, dass Menschen erleben: Ich kann etwas bewegen.

Freie Träger sind vielerorts für die soziale Infrastruktur tragend – von Kitas über Pflege bis Schuldnerberatung oder Suchthilfe. Unsere Mitgliedsorganisationen arbeiten nah an den Menschen, flexibel und mit großem Vertrauen vor Ort. Trotzdem erleben wir zunehmend Unsicherheit bei Finanzierungen oder den Versuch, soziale Angebote zu kommunalisieren. Wir sagen klar: Das Subsidiaritätsprinzip muss gelten. Freie Träger brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, damit Menschen echte Wahlfreiheit haben.

Wenn Sie den zukünftigen Kommunalpolitiker*innen in Niedersachsen nur einen Satz mitgeben dürften – welcher wäre das?

Spart nicht am Sozialen. Das, was heute als freiwillige Leistung erscheint, ist oft die Grundlage dafür, dass Gesellschaft morgen überhaupt zusammenhält. Das Soziale beginnt vor Ort und genau dort entscheidet sich auch die Zukunft unserer Demokratie.



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

Kommunikation verbindet Menschen

Als langjähriger Telekommunikationspartner des **Paritätischen Wohlfahrtsverbandes** sorgt **alcera** für verlässliche, sichere und flexible Kommunikation - damit Sie sich auf das konzentrieren können, was zählt: **Menschen.**

Als **ITK-Gesamtanbieter** begleiten wir Sie vom ersten Beratungsgespräch über die Implementierung Ihrer Netzinfrastruktur bis hin zum Support – europaweit und herstellerunabhängig.

☎ 0511 4580660

🌐 www.alcera.de



MEHR ZEIT FÜR MENSCHEN. WENIGER AUFWAND FÜR TECHNIK.

Ob Mobilfunk, Standortvernetzung oder Sicherheit: Wir sorgen dafür, dass Ihre Kommunikation stabil, übersichtlich und wirtschaftlich läuft.



PROFITIEREN SIE VON EINEM PARTNER, DER IHRE
BRANCHE VERSTEHT UND LÖSUNGEN BIETET,
DIE IM ALLTAG FUNKTIONIEREN.

Einfach verbinden – wir zeigen konkrete Einsparpotenziale
und entlasten Ihre Organisation.
Kostenlos und unverbindlich.



Für weitere Informationen
QR-Code scannen.

Verbindungen, die Zukunft schaffen.

www.bp-communication.de

KOMMUNALPOLITIK: DER ORT, AN DEM DER SOZIALSTAAT GESTALTET UND ERLEBBAR WIRD

Warum über unsere Arbeit vor Ort entschieden wird und warum die Paritätische Stimme gerade jetzt in der Kommunalpolitik gebraucht wird.

Sozialpolitik klingt oft nach Berlin: nach Gesetzen, Reformkommissionen und Milliardenbeträgen. Erfahrbar wird sie an einem ganz anderen Ort: in der Kita um die Ecke, in der Schuldnerberatung, in der Wohngruppe, im Quartierstreff. Dort, wo unsere Mitgliedsorganisationen jeden Tag arbeiten, entscheidet sich, ob soziale Rechte Wirklichkeit werden. Und in den Kommunen – also in den Räten, Kreistagen und Jugendhilfeausschüssen – werden die Rahmenbedingungen dieser Arbeit gesetzt. Mit Blick auf die Kommunalwahl 2026 lohnt es sich deshalb, an eine oft unterschätzte Wahrheit zu erinnern: Der Sozialstaat beginnt vor Ort.

Vor Ort wird aus Sozialpolitik konkrete Hilfe

Die kommunale Ebene ist nicht nur Verwaltung, sie ist Daseinsvorsorge. Kommunen und Landkreise gestalten die Rahmenbedingungen sozialer Arbeit unmittelbar: über Zuwendungen und deren Dynamisierung, über Vergabeverfahren, über Bedarfs- und Sozialplanung, über die Frage, ob soziale Angebote vor Ort ermöglicht, eingeschränkt oder ganz abgebaut werden. Für die Paritätische Familie ist die Kommunalpolitik deshalb kein fernes Gegenüber, sondern der Ort, an dem über unsere Angebote – und über die Menschen, die auf sie angewiesen sind – entschieden wird. Wer die Kommunalpolitik gestaltet, gestaltet die soziale Infrastruktur eines ganzen Landkreises.

Vor Ort wird Demokratie erfahrbar

Doch es geht um mehr als Geld und Zuständigkeiten. Die Kommune ist der wichtigste Erfahrungsraum für gesellschaftliche Teilhabe. Dort begegnen sich Menschen im Alltag, dort entsteht – oder zerbricht – Vertrauen in die demokratische Politik.

Gerade in Zeiten wachsender Polarisierung ist die kommunale Ebene die Bühne, auf der sich entscheidet, ob Menschen erleben, dass Demokratie liefert und zuhört. Soziale Angebote sind dabei weit mehr als Hilfe im Einzelfall: Sie sind Infrastruktur der Demokratie. Wer Zusammenhalt vor Ort stärkt, stärkt die Demokratie insgesamt. Umgekehrt gilt: Wer soziale Strukturen abbaut, gefährdet auch den demokratischen Zusammenhalt.

Doch die Kommunen stehen mit dem Rücken zur Wand

Diese zentrale Politikebene gerät derzeit unter dramatischen Druck. Bundesweit verzeichneten die Kommunen 2025 ein Rekorddefizit von 31,9 Milliarden Euro – das höchste seit der Wiedervereinigung. Auch Niedersachsens Städte, Gemeinden und Landkreise sind mit einem Finanzierungsdefizit von rund 3,6 Milliarden Euro überproportional betroffen; ihre Gesamtverschuldung ist auf über 23 Milliarden Euro angewachsen. Nicht ohne Grund machten die kommunalen Spitzenverbände im Juni 2026 mit einem bundesweiten Aktionstag unter dem Titel „Kommunen am Limit“ auf ihre Lage aufmerksam.

Die Ursachen sind vielschichtig. Über Jahre hat es die Bundespolitik verschleppt, den Kommunen neue oder erweiterte Pflichtausgaben angemessen zu refinanzieren. Zugleich haben viele Kommunen eigene Potenziale zur Kostensenkung nicht gehoben – etwa durch anhaltenden Personalaufbau, eine schleppende Digitalisierung oder ineffiziente bürokratische Verfahren. Dass sich Bund und Länder im Juni 2026 erstmals auf eine Kostenbeteiligung des Bundes bei künftigen Leis-

tungsgesetzen verständigt haben, ist in diesem Sinne ein positives Signal: Nach dem Grundsatz „Wer bestellt, bezahlt“ – Stichwort Veranlassungskonnexität – soll der Bund künftig ab einer Grenze von 200 Millionen Euro 80 Prozent der Mehrkosten durch Bundesgesetze selbst tragen. Das Grundproblem ist damit aber nicht gelöst: Die Kommunen bleiben gefordert, Prozesse in der Sozialpolitik spürbar zu vereinfachen und den bürokratischen Aufwand für Behörden wie für soziale Träger zu verringern. Kürzungen bei den Leistungen selbst sind hingegen sozialer Sprengstoff und führen letztendlich oftmals nur zu Kostenverschiebungen.

Kürzungsdebatten und unsere Antwort

Wie gefährlich die Kombination aus Finanznot und Spardruck werden kann, wurde im Frühjahr 2026 sichtbar. Der Paritätische Gesamtverband machte ein internes Arbeitspapier von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden öffentlich – unter dem harmlos klingenden Titel „Effizienter Ressourceneinsatz bei Leistungsgesetzen“. Auf 108 Seiten listet das Papier mehr als 70 Kürzungsvorschläge mit einem bezifferten Volumen von mindestens 8,6 Milliarden Euro pro Jahr. Diskutiert werden unter anderem Kürzungen beim Unterhaltsvorschuss, die Streichung individueller Rechtsansprüche auf Schulbegleitung, Einschränkungen des Wunsch- und Wahlrechts von Menschen mit Behinderung sowie abgesenkte Standards in der Kinderbetreuung.

Als Paritätischer bewerteten wir diese Vorschläge als Angriff auf über Jahrzehnte erkämpfte Errungenschaften sozialer Teilhabe.

Was auf dem Spiel steht: Kitas, Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

Wie konkret die Folgen sind, zeigt sich beispielhaft in drei Feldern. In den Kitas dürfen sinkende Kinderzahlen nicht zum Anlass für Schließungen werden, sondern müssen die Chance auf kleinere Gruppen eröffnen. Und der Fachkräftemangel lässt sich nur strukturell lösen, etwa durch die flächendeckende Einführung der praxisintegrierten, vergüteten Ausbildung (PiA). Wer hier spart, spart an der Verlässlichkeit von Betreuung und damit an der Arbeitsfähigkeit ganzer Familien.

Ähnliches gilt für die Kinder- und Jugendhilfe. Präventive und ambulante Angebote der Erziehungshilfe müssen flächendeckend verfügbar und auskömmlich finanziert sein, bevor eine Krise eskaliert. Denn wer früh hilft, spart später: Jeder Euro in präventive Hilfen verhindert teure stationäre Maßnahmen und vor allem menschliches Leid. Genau an diesen niedrighschwelligsten, vorbeugenden Angeboten setzen die Kürzungsüberlegungen jedoch zuerst an.

Nirgends wird das Risiko so unmittelbar greifbar wie in der Eingliederungshilfe, denn hier zielen die Kürzungsüberlegungen direkt auf das Herz der Teilhabe: auf die individuellen Rechtsansprüche auf Schulbegleitung und auf das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen. Dabei muss die Schulassistenz für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten bedarfsgerecht zur Verfügung stehen, und die freie Auswahl ist im Sinne der Wahlfreiheit von Schüler*innen und Eltern zu sichern. Poolingmodelle können Teil der Lösung sein, dürfen aber nie zur Einschränkung individueller Bedarfe führen. Und echte Inklusion endet nicht am Schultor: barrierefreier, bezahlbarer Wohnraum, ein selbstbestimmtes Wohnen und wirksame Instrumente wie das Budget für Arbeit gehören ebenso dazu. Es ist deshalb kein Zufall, dass sich unsere kommunalpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl gerade in diesen Feldern so deutlich positionieren.

Die soziale Infrastruktur in Niedersachsen ist keine abstrakte Größe, sondern das tägliche Werk über 90.000 Menschen in unseren Mitgliedsorganisationen. Sie ist der lebendige Beweis, dass es funktioniert, wenn Kommunen und Freie Wohlfahrtspflege vor Ort zusammenarbeiten. Diese Stärke gilt es jetzt sichtbar zu machen.



DARIUS REINHARDT

Politikreferent

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

darius.reinhardt@paritaetischer.de

ZUSAMMENHALT VOR ORT STÄRKEN ZUR KOMMUNALWAHL 2026

- 1. VON ANFANG AN STARK – IN KITAS, JUGENDARBEIT UND BETEILIGUNG INVESTIEREN!**
- 2. WENN FAMILIEN HILFE BRAUCHEN, MUSS SIE DA SEIN – ERZIEHUNGSHILFE STÄRKEN!**
- 3. BEHINDERUNG DARF KEIN HINDERNIS SEIN – FÜR INKLUSION, WOHNEN, ARBEIT UND EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!**
- 4. PFLEGE IST DASEINSVORSORGE – JEDER MENSCH VERDIENT EINE GUTE VERSORGUNG VOR ORT!**
- 5. SCHUTZ VOR GEWALT UND GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE FÜR FRAUEN – KEINE FRAGE DES GELDES, SONDERN DES POLITISCHEN WILLENS!**
- 6. HILFE FÜR SUCHTERKRANKTE: MIT PRÄVENTION, BERATUNG UND MUT ZUR INNOVATION!**
- 7. INTEGRATION PASSIERT VOR ORT – KOMMUNEN SIND ENTSCHIEDEND!**
- 8. SOZIALE ANGEBOTE SIND KEINE SPARMASSE – KOMMUNEN BRAUCHEN EINE HAUSHALTSPOLITIK MIT SOZIALER HANDSCHRIFT!**
- 9. FREIE WOHLFAHRTSPFLEGE STÄRKEN – VORFAHRT FÜR FREIE TRÄGER!**
- 10. WOHNEN IST EIN GRUNDRECHT – KOMMUNEN MÜSSEN BEZAHLBAREN WOHNRAUM ENDLICH ZUR PRIORITÄT MACHEN!**

Alle Informationen
gibt es hier:



VGRD FLEET HANNOVER

part of VOLKSWAGEN GROUP RETAIL DEUTSCHLAND



Effizientes Fuhrparkmanagement

Mit VGRD Fleet Hannover optimieren Sie Ihre Unternehmensmobilität – wirtschaftlich, flexibel und zuverlässig.

Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftskunden: von der Fahrzeugauswahl bis zum kompletten Flottenmanagement.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Zentrale Betreuung für Ihren gesamten Fuhrpark
- Markenübergreifend (Volkswagen, Audi, Nutzfahrzeuge u. a.)
- Individuelle Leasing- und Servicekonzepte
- Hol- und Bringservice im Großraum Hannover
- Wartungs-, Reifen- und Schadenmanagement aus einer Hand

Alles aus einer Hand – für maximale Effizienz und volle Kostenkontrolle. Jetzt Fuhrpark optimieren!

Kontaktieren Sie uns für eine persönliche Beratung.



<https://vgrd-fleet.de/hannover>



Überwältigende Mehrheit für den Erhalt, den Ausbau und die Finanzierung sozialer Angebote. Die Ergebnisse der Umfrage senden ein klares Signal an die Rathäuser und Kreistage in ganz Niedersachsen.

KOMMUNALWAHL 2026: MENSCHEN IN NIEDERSACHSEN ERWARTEN STARKEN SOZIALSTAAT VOR ORT

forsa-Umfrage im Auftrag des Paritätischen Niedersachsen zeigt breite Unterstützung für soziale Infrastruktur und deren langfristige Finanzierung in Niedersachsen.

Die Menschen in Niedersachsen messen sozialen Angeboten in ihren Städten und Gemeinden eine große Bedeutung bei. Das zeigt eine aktuelle repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag des Paritätischen Niedersachsen anlässlich der Kommunalwahl am 13. September 2026. Demnach halten 97 Prozent der Befragten soziale Angebote – etwa für ältere Menschen, Familien, Kinder und Jugendliche oder Menschen in schwierigen Lebenslagen – für sehr wichtig oder wichtig. Ebenso deutlich fällt das Votum für die Finanzierung dieser Angebote aus: 96 Prozent sprechen sich dafür aus, dass Kommunen ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen, um soziale Angebote langfristig abzusichern.

Für die repräsentative Umfrage wurden zwischen Mai und Juni 2026 insgesamt 1.002 Menschen in Niedersachsen befragt. Die Befragten bilden einen breiten Querschnitt der Bevölkerung ab, von jungen Menschen zwischen 16 und 29 Jahren bis hin zu Menschen ab 60 Jahren sowie über alle Einkommensgruppen hinweg.

„Die Ergebnisse senden ein unmissverständliches Signal an die Kommunalpolitik – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Kürzungsdebatten: Die Bürger*innen erwarten von ihren Kommunen, dass soziale Angebote erhalten, ausgebaut und dauerhaft finanziert werden. Soziale Angebote sind kein Luxus, sondern unverzichtbarer Bestandteil der

kommunalen Daseinsvorsorge“, sagt Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen.

Der Verband sieht sich durch die Ergebnisse der Umfrage in seinen zeitgleich veröffentlichten zehn Forderungen zur Kommunalwahl bestärkt. Im Mittelpunkt des Forderungspapiers „Zusammenhalt vor Ort stärken“ stehen Investitionen in Kitas, Jugendarbeit, Beteiligung, Erziehungshilfen, Inklusion, Wohnen, Arbeit, Selbstbestimmung, Pflege, Gewaltschutz, Gleichstellung, Suchthilfe, Integration und Armutsbekämpfung.

„Wer heute in soziale Angebote investiert, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, verhindert Folgekosten und schafft lebenswerte Kommunen für alle Generationen. Soziale Infrastruktur ist genauso systemrelevant wie Straßen, Schienen oder Brücken“, betont Tack mit Blick auf die 4,7 Milliar-

den Euro, die den Kommunen in Niedersachsen aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität für Investitionen zur Verfügung stehen.

Die im Auftrag des Paritätischen Niedersachsen durchgeführte Umfrage der forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH und weitere Materialien rund um die Kommunalwahl finden Sie unter www.paritaetischer.de/kommunalwahl



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

stefan.pietsch@paritaetischer.de

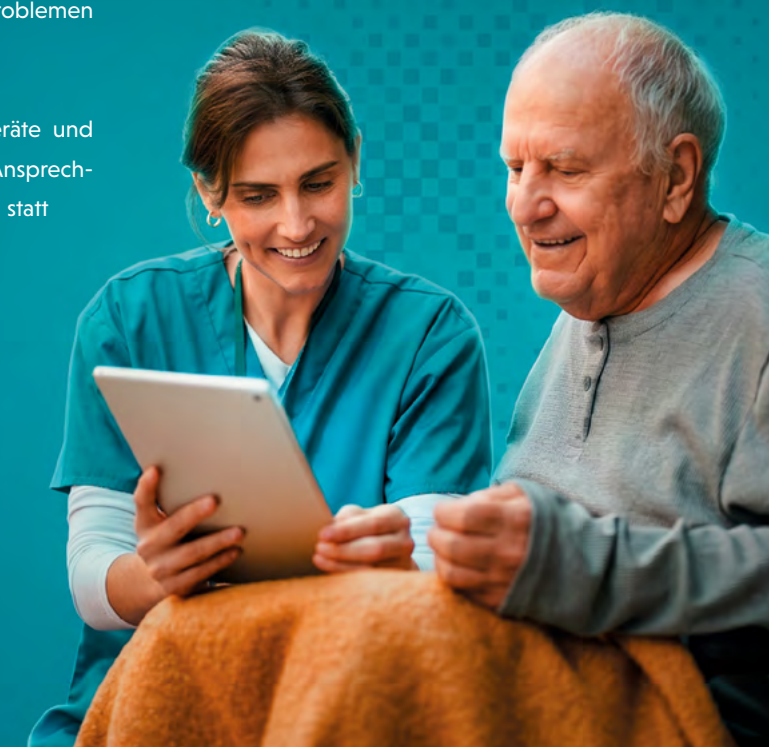
MEHR ZEIT FÜR MENSCHEN. WENIGER STRESS MIT IT.

In sozialen Einrichtungen zählt jeder Moment, der nicht mit Technikproblemen verloren geht.

IT-Systempartner unterstützt im täglichen Betrieb, betreut Endgeräte und Mobile Devices, hilft bei Branchensoftware und behält als zentraler Ansprechpartner die gesamte IT im Blick - damit digitale Abläufe entlasten statt aufhalten.

**SYSTEM
PARTNER**
IHR SYSTEMHAUS AUS LÜNEBURG

Moldenweg 3
21339 Lüneburg
Tel. 04131 2076110
www.it-system-partner.de



NACHRICHTEN



NÄHER DRAN: DIE STRATEGIE 2030 WIRD VOR ORT SICHTBAR

Die Strategie 2030 des Paritätischen Niedersachsen hat ein klares Ziel: näher an die Menschen, näher an die Kommunen und näher an die politischen Entscheidungen zu rücken, die das soziale Miteinander vor Ort prägen.

Was als strategische Neuausrichtung begonnen hat, ist längst in der Praxis angekommen. Überall in Niedersachsen zeigen die Kreisverbands-geschäftsführungen, wie der Paritätische vor Ort sichtbar wird, Netzwerke stärkt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert.

Ob auf Stadtfesten, Demokratietagen, Festivals oder Podiumsdiskussionen – die Kreisverbands-geschäftsführungen bringen soziale Themen dorthin, wo Menschen zusammenkommen. Sie schaffen Begegnungen zwischen Bürger*innen, Mitgliedsorganisationen, Politik und Verwaltung und machen den Paritätischen als starke sozial-politische Stimme in den Kommunen erlebbar. Das macht die Kreisverbands-geschäftsführungen bereits jetzt zu Netzwerker*innen, Brückenbauer*innen und politische Interessenvertreter*innen. Sie bringen die Anliegen der rund 880 Mitgliedsorga-nisationen unmittelbar in die Rathäuser, Kreistage und Verwaltungen und sorgen dafür, dass soziale Themen dort Gehör finden, wo Entscheidungen getroffen werden.

So war Tamara Ritter beim Weserbeatz Open Air in Nienburg (Bild 1) präsent und erreichte bei schönstem Festival-Wetter neben Lokalpoliti-ker*innen auch zahlreiche junge Menschen und gab einen lebendigen Einblick in die Arbeit des Paritätischen. Im Westen Niedersachsens be-suchte Christian Hüser mit seiner Begegnungs-tour 20 Mitgliedsorganisationen im Emsland und der Grafschaft Bentheim (Bild 2) und setzte mit der paritätischen Präsenz in Nordhorn und Osnabrück (Bild 3) Impulse für demokratischen Aus-tausch und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

In der Region Hannover stand auch die direkte Begegnung im Mittelpunkt: Bianca Bradler brach-te bei den Paritätischen Bustouren (Bild 4) Poli-

tiker*innen und Mitarbeitende aus den Mitglieds-organisationen im Paritätischen miteinander ins Gespräch und machte den Selbsthilfetag in Han-novers Innenstadt (Bild 5) zu einer Plattform für Information, Vernetzung und Engagement.

Auch an der Küste wurde die Strategie 2030 sicht-bar. Helle Vanini beteiligte sich zusammen mit Kai Uhlhorn am Fest der Demokratie in Cuxhaven (Bild 6) und setzte gemeinsam mit zahlreichen Partner*innen ein Zeichen für eine offene Gesell-schaft. In Emden war Stefan Kamer beim Christo-pher Street Day (Bild 7) und in Leer beim Julianen-parkfest (Bild 8) präsent und verband den Einsatz für Vielfalt mit einer klaren Haltung für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Marc Telg-heder knüpfte daran beim Christopher Street Day in Hameln (Bild 9) an und machte deutlich, dass soziale Teilhabe und Vielfalt untrennbar zusam-mengehören.

Gleichzeitig rücken die Kreisverbands-geschäftsführungen die sozialen Themen immer stärker in die kommunalpolitischen Debatten. Heike Horr-mann-Brandt brachte bei Podiumsdiskussionen mit Landratskandidat*innen in Peine (Bild 10) so-wie Oberbürgermeisterkandidat*innen in Braun-schweig (Bild 11) die Positionen des Paritätischen direkt in den Wahlkampf ein. Mit der Präsenz beim Tag der Niedersachsen 2026 in Braunschweig (Bild 12) erreichte der Paritätische unter der Fe-derführung von Horrmann-Brandt darüber hinaus ein breites Publikum und machte die Vielfalt sei-ner Mitgliedsorganisationen sichtbar.

Mit Blick auf die Kommunalwahl am 13. Septem-ber wird das Engagement der Kreisverbandsge-schäftsführungen in den kommenden Wochen weiter ausgebaut. Grundlage dafür ist die kom-munalpolitische Positionierung „Zusammenhalt

vor Ort stärken“, mit der der Paritätische Nieder-sachsen den Dialog mit Kandidierenden, Land-rät*innen und demokratischen Parteien sucht. Ziel ist es, die Bedeutung einer starken sozialen Infra-struktur fest auf der kommunalpolitischen Agenda zu verankern.

Die nächsten Stationen der Tour „Du bist Demokratie.“:

- Mittwoch, 19. August | 8–14 Uhr: Lüneburg, Wochenmarkt, An den Brodbänken
- Samstag, 22. August | 10–15 Uhr: Hannover, Platz der Weltausstellung
- Samstag, 29. August | 10–15 Uhr: Göttingen, Gänseliesel, Am Markt
- Samstag, 5. September | 10–15 Uhr: Oldenburg (Standort folgt)
- Samstag, 12. September | 10–15 Uhr: Braun-schweig, Sack vor der Buchhandlung Graff



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

Mit der Demokratie-Tour kommen die Kreisver-bands-geschäftsführungen in diesem Jahr in den Einkaufsstrassen und auf den Marktplätzen vieler niedersächsischer Städte mit den Menschen ins Gespräch – niedrigschwellig, aktivierend und ge-meinsam. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie dabei von zahlreichen Mitgliedsorganisationen und den paritätischen Tochterunternehmen.



Fortsetzung der Bildergalerie auf Seite 22.



BÜNDNIS STARKER SOZIALSTAAT

Stark! Sozial! Gerecht!

FÜR EINEN STARKEN SOZIAL-STAAT, GUTE ARBEIT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Aktuelle politische Entscheidungen belasten einseitig Beschäftigte, sozial Schwächere und das Sozialwesen. In Zeiten steigender Preise, wachsender Unsicherheit und globaler Krisen verschärft das die soziale Spaltung und stärkt rechte Kräfte. Dem setzen wir Forderungen für einen starken Sozialstaat entgegen!

UNTERSTÜTZE JETZT UNSERE PETITION
FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT:



<https://weact.campact.de/petitions/fur-einen-starken-sozialstaat-gute-arbeit-und-soziale-gerechtigkeit>

Diese Unterschriftenaktion wird vom niedersächsischen Bündnis Starker Sozialstaat getragen – einem Zusammenschluss aus den DGB-Gewerkschaften, Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, Sozialverbänden und der Landesarmutskonferenz. Sie richtet sich an betriebliche Interessenvertretungen, Verbandsmitglieder, Betroffene, Demokrat*innen und Arbeitnehmer*innen in allen Branchen. Die Unterschriften werden am 2. Oktober an die Niedersächsische Landesregierung übergeben.



Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft



Diakonie
in Niedersachsen



Caritas
in Niedersachsen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen



POLITISCHER SOMMER: GEMEINSAM FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT

Der Juni 2026 stand in Niedersachsen ganz im Zeichen eines starken gesellschaftlichen Signals: Der Sozialstaat ist keine Verhandlungsmasse.

Gemeinsam mit Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen hat der Paritätische Niedersachsen an zwei großen Kundgebungen in Hannover teilgenommen – am 10. Juni zur Gesundheitsministerkonferenz und am 24. Juni vor der Ministerpräsidentenkonferenz. Tausende Menschen gingen an beiden Tagen auf die Straße, um deutlich zu machen: das Soziale ist Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt und darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Unter dem Dach des „Bündnisses Starker Sozialstaat“ setzten Beschäftigte aus der Sozialen Arbeit, der Pflege und dem Gesundheitswesen gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten sowie Vertreter*innen zahlreicher Verbände ein sichtbares Zeichen gegen geplante Kürzungen und für eine zukunfts-feste soziale Infrastruktur. Im Mittelpunkt standen Forderungen nach einer verlässlichen Finanzierung sozialer Leistungen, dem Erhalt von Teilhabe- und Unterstützungsangeboten sowie guten Arbeitsbedingungen in den sozialen Berufen.

Bereits am 10. Juni machten die Demonstrierenden vor dem Neuen Rathaus in Hannover deutlich, dass Einschnitte im Sozial- und Gesundheitsbereich am Ende immer die Menschen treffen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Zwei Wochen später richtete sich der Blick auf die Ministerpräsidentenkonferenz. Unter dem Motto „S.O.S. Sozialstaat“ versammelte sich das Bündnis vor dem Niedersächsischen Landtag. Anlass waren Diskussionen über Reform- und Kürzungsvorschläge, die insbesondere Leistungen der Eingliederungshilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie weitere Bereiche des Sozialstaats betreffen könnten. Ministerpräsident Olaf Lies stellte sich den Demonstrierenden und nahm die Forderungen des Bündnisses entgegen.

Der Paritätische Niedersachsen war an beiden Aktionstagen mit zahlreichen Mitgliedsorganisa-

tionen präsent. Für den Verband sind die Proteste Ausdruck einer gemeinsamen Verantwortung für einen Sozialstaat, der Menschen Sicherheit gibt, Teilhabe ermöglicht und soziale Ungleichheit abbaut. Dazu Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen: „Ein starker Sozialstaat ist kein Luxus, sondern das Fundament unserer Demokratie. Wer bei sozialen Leistungen spart, spart an den Menschen und gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb werden wir unsere Stimme weiterhin gemeinsam mit unseren Bündnispartnern erheben.“



Insgesamt 11.000 Menschen setzten in Hannover auf zwei Kundgebungen ein Zeichen gegen Sparmaßnahmen und -vorschläge im Gesundheits-, Pflege- und sozialen Bereich.



Armut ist oft weiblich. Besonders hoch ist das Risiko für Alleinerziehende und Frauen im Rentenalter. Aber auch alleinlebende Menschen, Familien mit geringem Einkommen, Menschen mit Behinderungen, Geflüchtete und chronisch Erkrankte sind übermäßig stark betroffen.

PARITÄTISCHER ARMUTSBERICHT JEDER SECHSTE MENSCH BETROFFEN: ARMUT IN NIEDERSACHSEN STEIGT WEITER

*Armut in Niedersachsen nimmt weiter zu: Die Armutsquote liegt aktuell bei 17,4 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen (2024: 16,9 Prozent). Niedersachsen liegt damit weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 16,1 Prozent. Somit gilt fast jeder sechste Mensch im Land als arm, das sind insgesamt rund 1,4 Millionen Bürger*innen.*

Der neue Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbands zeichnet bundesweit ein alarmierendes Bild sozialer Unsicherheit. Unter dem Titel „Wachsende Armut, schrumpfende Sicherheit“ zeigt der Bericht, dass sich die soziale Spaltung weiter verschärft, ganz besonders auch in Niedersachsen.

„Die steigenden Armutszahlen sind ein deutliches Warnsignal. Immer mehr Menschen in Niedersachsen geraten unter Druck, während gleich-

zeitig über Kürzungen sozialer Leistungen diskutiert wird. Dies schürt Angst und Unsicherheit und spielt Populisten und Extremisten in die Hände“, erklärt Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen.

Besonders betroffen von Armut sind erneut ältere Menschen, Frauen, Alleinerziehende, alleinlebende Menschen, Kinder und Familien mit geringem Einkommen, Menschen mit Behinderungen, Geflüchtete sowie Menschen mit chronischen Erkran-

kungen. Die Folgen von Armut sind für viele Menschen längst im Alltag spürbar, so können sie sich unerwartete Ausgaben nicht mehr leisten, sparen beim Heizen oder verzichten auf gesellschaftliche Teilhabe.

Der aktuelle paritätische Armutsbericht macht zudem deutlich, dass Armut stark regional geprägt ist. Die beiden größten Städte Niedersachsens liegen mit ihren Armutsquoten über dem Bundesdurchschnitt. In Hannover beträgt die Quote 16,4 Prozent, in Braunschweig 16,7 Prozent. Besonders alarmierend ist die Situation in der Region Weser-Ems, die mit einer Armutsquote von 20,8 Prozent einen traurigen zweiten Platz aller bundesweit ausgewählten Regionen einnimmt.

„Nachdem soziale Sicherheit schon über Jahre ausgehöhlt wurde, statt sie zu stärken, drohen jetzt sogar noch weitere Kürzungen: beim Wohn-geld, beim Unterhaltsvorschuss, in der Jugendhilfe, in der Eingliederungshilfe, bei Rente und Krankenversicherung. Und wieder trifft es gerade

die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind: Alleinerziehende, Alte, Kranke, Menschen mit Behinderungen, Geflüchtete sowie Kinder und Jugendliche.“, so Tack weiter.

Ihr Appell an die Politik: „Wer in der Krise den Sozialstaat weiter abbaut, der vertieft die Krise. Die Bundesregierung ist aufgefordert, diesen Kurs zu stoppen und endlich eine Politik zu machen, die Armut bekämpft statt verwaltet!“

Den Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbands „Wachsende Armut, schrumpfende Sicherheit“ können Sie hier herunterladen: www.der-paritaetische.de/armutsbericht



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

**Wir sind
STOLZ AUF DAS
WAS UNSERE
MANDANTEN
LEISTEN.**

Daher sind wir aus Überzeugung spezialisiert auf die Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Bei allen Herausforderungen Ihrer Branche stehen wir Ihnen gerne zur Seite – gleich 4-fach spezialisiert auf alle Fragen der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmens- und Rechtsberatung.



CURACON
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UND BERATUNG

SONNE AUF DEM DACH: SOLARBERATUNG JETZT AUCH FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

KiSs-Projekt vermittelt Photovoltaik-Beratung für gemeinnützige Einrichtungen in Niedersachsen.

Klimaschutz und Sozialwirtschaft gehören zusammen

Ob Kita, Pflegeeinrichtung, Werkstatt oder Beratungsstelle – die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen betreiben landesweit tausende Gebäude. Sie alle stehen vor derselben Herausforderung: steigende Energiekosten und der Anspruch, als sozialer Träger auch ökologisch Verantwortung zu übernehmen. Genau hier setzt das Projekt „KiSs – Klimaschutz in der niedersächsischen Sozialwirtschaft stärken“ an.

KiSs ist ein gemeinsames Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Niedersachsen (LAG FW) und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN). Ziel ist es, Einrichtungen der Wohlfahrtspflege bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen praxisnah zu unterstützen. Konkret werden Informationsveranstaltungen über Beratungsangebote bis hin zu Handreichungen und Förderrichtlinien angeboten. Bereits in den vergangenen Monaten standen Themen wie Elektromobilität, serielle Gebäudesanierung und Hitzeschutz auf der Agenda. Mit der neuen Impulsberatung Solar kommt nun ein besonders praxisrelevantes Angebot hinzu.

Warum Photovoltaik für die Wohlfahrt jetzt attraktiv wird

Photovoltaik-Anlagen senken nicht nur die Stromkosten, sie reduzieren Treibhausgasemissionen und sie leisten auch einen sichtbaren Beitrag zur Glaubwürdigkeit sozialer Träger in Sachen Nachhaltigkeit. Lange Zeit galten für gemeinnützige Körperschaften jedoch besondere rechtliche Hürden beim Betrieb von Solaranlagen, etwa im Hinblick auf das Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht. Diese Hürden wurden zuletzt durch gesetzliche Erleichterungen deutlich abgebaut.

Damit rückt die Eigenstromerzeugung für viele Einrichtungen erstmals in greifbare Nähe. Gerade angesichts volatiler Energiepreise und knap-

per Trägerbudgets bietet die Nutzung der eigenen Dachfläche eine Chance, Betriebskosten planbarer zu gestalten und Mittel langfristig für die eigentliche Arbeit freizusetzen. Offen bleibt für viele Träger jedoch die Frage, ob sich eine Anlage am eigenen Standort wirtschaftlich und technisch überhaupt lohnt bzw. umsetzen lässt. Genau hier setzt die Impulsberatung an.

Das Angebot: Impulsberatung Solar für die Sozialwirtschaft

Im Rahmen von KiSs bietet die KEAN ab sofort die „Impulsberatung Solar“ speziell für Einrichtungen der Sozialwirtschaft an. Qualifizierte regionale Fachberaterinnen und Fachberater aus dem KEAN-Solarberaterpool kommen vor Ort vorbei, prüfen das Solarpotenzial der Liegenschaft und schlagen auf Basis der individuellen Rahmenbedingungen passende Anlagenvarianten vor. Auch die Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Variante wird bewertet. Die Beratung erfolgt unabhängig von Vertriebsinteressen einzelner Anbieter.

Auch für Träger, die ihre Gebäude nicht selbst besitzen, lohnt sich ein Blick: Gemietete Liegenschaften können in die Beratung einbezogen werden, die Realisierungsmöglichkeiten werden dabei mit geprüft.

Wer kann teilnehmen?

Als Mitglieds des Paritätischen Niedersachsen sind sie teilnahmeberechtigt, wenn Sie mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- mindestens 300 m² Dachfläche am Standort, oder
- jährliche Energiekosten (Strom und Wärme) von mehr als 10.000 Euro netto.

Die Beratung steht Einrichtungen jeder Größe offen.

Was kostet die Beratung?

Die Beratung wird über den De-minimis-Rahmen zu 100 % vom Land Niedersachsen gefördert. Wurden in den vergangenen drei Jahren bereits De-minimis-Förderungen von 300.000 Euro oder mehr in Anspruch genommen, ist alternativ eine Teilförderung über die Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) möglich. In diesem Fall liegt der Eigenanteil bei 270 Euro für kleine und mittlere Unternehmen beziehungsweise bei 360 Euro für große Unternehmen.

So funktioniert die Teilnahme

1. **Teilnahmeberechtigung prüfen:** Dachfläche (z. B. mittels Google Earth abschätzen) oder Energiekosten anhand der Jahresabrechnungen für Strom und Gas/Öl prüfen.
2. **Förderrahmen klären:** Prüfen, ob die Einrichtung Teil eines Unternehmensverbunds ist, und den De-minimis-Rahmen der vergangenen drei Jahre abgleichen.
3. **Berater*in auswählen:** Eine Fachperson aus dem KEAN-Solarberaterpool kontaktieren.
4. **Interessenbekundung einreichen:** Formular ausfüllen und Zusage zur Kostenbeteiligung abwarten.
5. **Beratung vor Ort:** Die Fachberatung findet direkt an der Einrichtung statt.
6. **Unterlagen einreichen:** Beratungsbericht und -rechnung binnen sechs Monaten nach Zusage einreichen, um die Kostenbeteiligung zu erhalten.
7. **Solaranlage umsetzen:** Und von günstigem Strom vom eigenen Dach profitieren.

Weitere Informationen und die Interessenbekundung finden Mitgliedsorganisationen unter <https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/energieberatung/unternehmen/Impulsberatung-Solar-Sozialwirtschaft.php>

Dank KiSs rückt die Eigenstromversorgung durch Photovoltaik-Anlagen für gemeinnützige Körperschaften erstmals in greifbare Nähe.

Ihre Ansprechpersonen bei der KEAN

HENRIK MIEBACH

Klimaschutz in Unternehmen
Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN)
Mobil: 0176 899 027 72
henrik.miebach@klimaschutz-niedersachsen.de



DARIUS REINHARDT

Politikreferent
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
nachhaltigkeit@paritaetischer.de



DER PARITÄTISCHE

Niedersachsen

Preis für soziale Innovation

20.000 EURO UNTERSTÜTZUNG FÜR KREATIVE IDEEN

Der Paritätische Niedersachsen vergibt erstmals einen Preis für soziale Innovation und ruft seine Mitgliedsorganisationen zur Bewerbung auf.

Ausgezeichnet wird ein innovatives Konzept, das neue Wege in der sozialen Arbeit aufzeigt und einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen leistet. Die Innovation kann sich beispielsweise auf neue fachliche Methoden, neue Zugangswege zu Unterstützungsangeboten, innovative Formen der Zusammenarbeit oder neue Beteiligungsformate beziehen. Die Umsetzung wird vom Paritätischen mit 20.000 Euro unterstützt*.

„Soziale Innovation entsteht dort, wo Menschen den Mut haben, neue Wege zu gehen und bestehende Strukturen weiterzudenken. Mit unserem Preis möchten wir kreative und zukunftsweisende Konzepte fördern, die Antworten auf die sozialen Herausforderungen unserer Zeit geben und das Leben von Menschen konkret verbessern“, sagt Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen.

Gesucht werden neue oder wesentlich weiterentwickelte Ansätze, die soziale Problemlagen wirksamer adressieren als bisherige Lösungen. Mit dem neuen Preis möchte der Paritätische Niedersachsen herausragende Ideen sichtbar machen und den fachlichen Austausch innerhalb seines Verbandes fördern.

Bewerben können sich alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen, ganz unabhängig von ihrer Größe, Struktur oder ihrem Tätigkeitsfeld. Ausdrücklich erwünscht sind sowohl Beiträge großer Träger als auch Konzepte kleinerer oder ehrenamtlich getragener Organisationen. Entscheidend sind die Qualität, der Innovationsgrad und die gesellschaftliche Relevanz der eingereichten Idee.

* Mit der Auszeichnung verbunden ist eine Antragsstellung zur Umsetzung der prämierten Idee vorrangig für Sachkosten zu stellen.

Der Bewerbungsschluss ist der **31. August 2026**. Interessierte Mitgliedsorganisationen können ihr Konzept über das Bewerbungsformular einreichen und per E-Mail an foerdermittel@paritaetischer.de senden.

Bei Rückfragen melden Sie sich unter:
foerdermittel@paritaetischer.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen! Die Preisverleihung findet am 30. Oktober 2026 statt.

Bewerbungsschluss: 31.08.2026

Preisgeld: 20.000 Euro zur Umsetzung des eingereichten Konzepts

Preisverleihung: 30.10.2026

Auswahlverfahren: Bewertung der Bewerbungen erfolgt durch eine Jury

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie unter:

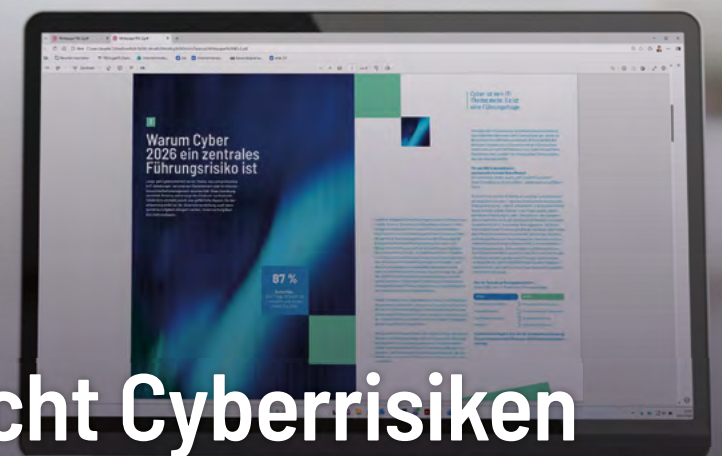
www.paritaetischer.de/sozialeinnovation

ACHTUNG REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Ausgabe 3/2026 des Parität Report ist am

DONNERSTAG, 15.10.2026

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe an report@paritaetischer.de



Jetzt Whitepaper
herunterladen!



NIS-2 macht Cyberrisiken zur Managementaufgabe



UNION Versicherungsdienst GmbH ein Gemeinschaftsunternehmen des Paritätischen und der Ecclesia Gruppe

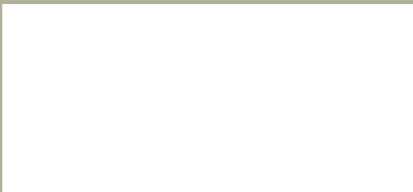
Cyber ist 2026 keine IT-Frage mehr, sondern eine Führungs- und Verantwortungsfrage.

Mit NIS-2, verschärfte Organhaftung und steigenden Schadenvolumina verändern sich die Rahmenbedingungen für Träger, Verbände und Organisationen in der Sozialwirtschaft. Als Kompetenzzentrum der

Ecclesia Gruppe unterstützt **eccyber**. Sie dabei, Risiken strukturiert zu bewerten, Entscheidungen nachvollziehbar zu dokumentieren und eine belastbare Governance aufzubauen. Und: ob Ihre Versicherbarkeit im Ernstfall tatsächlich trägt.

Unser Whitepaper zeigt, worauf es jetzt ankommt.

PANORAMA UND SERVICE



DER PARITÄTISCHE MITTENDRIN!

Der Paritätische Niedersachsen zeigt Präsenz: Auch in den vergangenen Monaten waren wir wieder viel unterwegs, haben Veranstaltungen besucht, unterstützt und mitgestaltet, um auf sozialpolitische und gesellschaftsrelevante Themen aufmerksam zu machen. Gemeinsam, stark, sozial!

HAPPY PRIDE!

Von der Küste bis zum Harz wehten im Pride Month Juni in Niedersachsen wieder die Regenbogenflaggen. Als der Wohlfahrtsverband, der wie kein anderer für Vielfalt steht, haben wir natürlich kräftig mitgefeiert, zum Beispiel in Emden (Bild). Und die Party ist noch lange nicht vorbei, denn für uns ist jeder Monat Pride Month und bis in den Herbst hinein finden in Niedersachsen rund 30 **Christopher Street Days** (CSD) als starke Zeichen für queeres Leben statt: Seid dabei, unterstützt die Anliegen der Community und lasst uns so gemeinsam ein starkes Signal gegen Diskriminierung und für Vielfalt setzen! Alle Termine und weitere Infos zu unseren Mitgliedern aus dem LGBTIQ*-Bereich sind auf unserer queeren Seite zu finden: www.paritaetischer.de/queer



NIEDERSACHSEN IN BERLIN



Wir für euch im Gespräch: Unser Abteilungsleiter Grundsatz und Kommunikation Jens Starkebaum und unsere Fachberatung Europa Theresa Hackl waren im März in Berlin bei Gesprächen des **Runden Tisch Europa** auf Einladung von Ministerin Melanie Walter in der Landesvertretung des Landes Niedersachsen. Denn: Die Mittel des Europäischen Sozialfonds sind unverzichtbar für viele wichtige Projekte und Initiativen. Wir setzen uns dafür ein, dass dies auch ab 2027 so bleibt!

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

Am Sonntag ist in der City nichts los? Von wegen: Rund 125.000 Besucher*innen haben am 21.06. die **Fête de la Musique** in Hannover besucht. Gemeinsam mit dem Paritätischen Hannover und dem Paritätischen Jugendwerk haben wir auf unserer inklusiven Bühne, moderiert von unserer Referentin für digitale Kommunikation Anika Falke, wieder acht Acts präsentiert, die für Vielfalt und Diversität stehen: Nach dem traditionellen Auftakt von „Der große Trommelwirbel“ (Bild) sorgten die „Biggles Big Band Amsterdam“, die jungen Nachwuchsrocker*innen von „Toothless“ und die Paritätische Familie mit „hArt Times“, einem Musikprojekt unseres Mitglieds Gruppe Soziale Selbsthilfe, für beste Stimmung schon am Nachmittag. Am Abend drehten

dann Transartist Louk, Queerartist Mino, Songwriterin Ayda und die Coaches von Fudge Vol. 1 noch einmal richtig auf und brachten den Platz der Weltausstellung zum Tanzen. Danke an alle, die dabei waren und mitgefeiert haben, es war uns ein Fest!



Schnell. Zuverlässig. Direkt.

Vertrauen Sie auf unseren erstklassigen Service für schnelle und sichere Zustellungen. Egal, ob Privat- oder Geschäftskunde – wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Versandbedürfnisse.

Starten Sie noch heute mit uns und erleben Sie, wie einfach Post sein kann!

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.

Boris Specht
Gebietsleiter

b.specht@citipost.de
(0511) 12 12 32 - 66



FEIERTAG AM 8. MÄRZ – JETZT!



Am 25.06. waren wir als Teil des Bündnisses „Feiertag 8. März“ mit einer **Aktion vor dem Niedersächsischen Landtag**, um unserer For-

derung nach einem zusätzlichen Feiertag in Niedersachsen am Internationalen Frauentag Nachdruck zu verliehen. Dort kamen wir mit Abgeordneten ins Gespräch, die großes Interesse an der Aktion zeigten, wie auch die Medien, die u.a. unsere Referentin Anika Falke interviewten. Wir meinen: In Zeiten, in denen Fragen der Geschlechtergerechtigkeit – etwa Gewaltschutz, politische Parität, Entgeltgleichheit sowie die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit – zunehmend unter Druck geraten, braucht es ein starkes gesellschaftliches Signal. Ein gesetzlicher Feiertag am Internationalen Frauentag kann Gleichstellung als zentrale demokratische Aufgabe stärker in den öffentlichen Fokus rücken.

Machen Sie es wie über 14.000 Organisationen – alles an einem Ort.

2027 ein CRM, das wirklich funktioniert.

ALLE KERNTHEMEN MIT CIVICRM GELÖST

- ✓ Kontaktdatenbank & Stakeholdermanagement
- ✓ Fundraising, Spendenverwaltung & Grants
- ✓ Mitgliederverwaltung
- ✓ Newsletter, Events & Kampagnen
- ✓ Klienten & Prozessmanagement
- ✓ Portalentwicklung
- ✓ REST API, Schnittstellen & Automation

GEEINGET FÜR

- Non-Profits
- Öffentliche Hand
- Politik & Verbände
- Sozialwirtschaft
- Bildung & Wissenschaft
- Kunst & Kultur

CiviCRM ist das führende Open-Source CRM für Non-Profits. Es lohnt sich ab zwei Mitarbeiter:innen und skaliert auch global. DSGVO, Digitale Souveränität und Datenhoheit inklusive.

WARUM CIVILISTEN

- Keine nutzerbasierten Lizenzen
- Faires Hosting-Modell
- Glücklichere Mitarbeiter:innen
- Expertise für komplexe Migrationen
- Internationale Projekterfahrung



Kopf frei für Hands on.



Jetzt unverbindlich anfragen
und 2027 CiviCRM implementieren.

civilisten.de/beratung/direktanfrage

civilisten GmbH | Immanuelkirchstr. 35 | 10405 Berlin

MÄDCHENPOWER IN DER GESCHÄFTSSTELLE



Girls' Day 2026 – wir waren wieder mit dabei! In diesem Jahr hat uns die elfjährige Emilia am 23.04. in unserer Geschäftsstelle in Hannover besucht und uns einen Tag bei der Arbeit begleitet. In der allgemeinen Verwaltung hat Emilia die Arbeit am Empfang und in der Poststelle kennengelernt, im Vorstandsbüro hat sie zusammen mit unserer Auszubildenden Evelyn Eimann ein Plakat gestaltet, das einen kompletten Überblick über die vielfältigen Arbeitsfelder im Paritätischen gibt. Zu guter Letzt schaute sie auch den Kolleg*innen im Bereich Grundsatzfragen und Kommunikation über die Schulter und lernte neben Social Media, Flyern, Give Aways und Parität Report auch die Kampagne „Du bist Demokratie!“ kennen. „Auch Kinder und Jugendliche haben Rechte und sollen mitreden dürfen“ sagt Emilia. „Ich wünsche mir, dass es in Schulen kein Mobbing und keinen Rassismus gibt und dass alle respektvoll miteinander umgehen.“ Eine starke Botschaft, die wir zu 100 Prozent teilen!

POLITISCHE BETEILIGUNG VOR ORT STÄRKEN!



„Vor Ort zählt: Gesellschaftliche Perspektiven zur Kommunalwahl 2026“ war das Thema der Jahreskonferenz des Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen (LDZ) am 02.06. und wir waren dabei: Unser Politikreferent Darius Reinhardt hielt eine **Keynote** zum Thema „Politische und soziale Beteiligung vor Ort stärken“. Im Mittelpunkt stand dabei unsere Perspektive auf den Abbau von Teilnahmemürden. Denn nach wie vor sind Beteiligungsmöglichkeiten und -räume nicht für alle Menschen gleichermaßen leicht zugänglich. Die Stärkung der demokratischen Teilhabe ist und bleibt ein sehr wichtiges Thema – und wir bleiben natürlich dran!

PERSONALIA

AUS DEM VERBAND

Neue Kreisverbandsgeschäftsführung

Jessica Bangisa hat zum 1. Juni 2026 die Kreisverbandsgeschäftsführung für die Kreisverbände Helmstedt, Salzgitter und Wolfenbüttel und Wolfsburg übernommen.



Jessica Bangisa

Zu den bisherigen Stationen der Diplom-Sozialpädagogin und Organisationspädagogin (M.A.) zählten die Verantwortung für eine Einrichtung zur beruflichen Eingliederung im Landkreis Helmstedt sowie die Leitung der Akademie für Fort- und Weiterbildung des AWO Psychiatrie Zentrums in Königslutter. Darüber hinaus verantwortete sie ein Projekt zur Chancengleichheit beim Hochschulzugang an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel.

Ihr Augenmerk wird auf der Interessenvertretung der Mitgliedsorganisation und der sozialpolitischen kommunalen Netzwerk- und Gremienarbeit liegen.

>> KONTAKT
jessica.bangisa@paritaetischer.de

Neue Datenschutzberaterin

Linda Nehring verstärkt seit dem 1. Mai 2026 das Fachreferat Datenschutz. Als Datenschutzberaterin unterstützt sie unsere Mitgliedsorganisationen in datenschutzrechtlichen Fragen.

>> KONTAKT
linda.nehring@paritaetischer.de

Neue Kreisverbandsgeschäftsführung

Seit dem 1. Juni 2026 hat Anja von Bülow, die Kreisverbandsgeschäftsführung in Oldenburg-Ammerland, der Wesermarsch und in Delmenhorst übernommen.



Anja von Bülow

Als langjährige Führungskraft in einer Mitgliedsorganisation des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Oldenburg identifiziert sie sich aus Überzeugung mit den Werten unseres Verbandes und ist der Region verbunden. Sie freut sich darauf, die vielfältigen Menschen der paritätischen Familien und ihre Arbeitsfelder besser kennenzulernen und gemeinsam etwas zu bewegen. Die sozialpolitische Interessenvertretung und die Spitzenverbandliche Arbeit für unsere Mitgliedsorganisationen in den Kreisverbänden sind ihr ein besonderes Anliegen.

>> KONTAKT
anja.von.buelow@paritaetischer.de

Neue Jugendbildungsreferentin im Paritätischen Jugendwerk

Britta Deike verstärkt seit dem 1. Juni den Fachbereich Jugendbildung im Paritätischen Jugendwerk (PJW) in Wolfenbüttel als Jugendbildungsreferentin. Sie unterstützt das Team des PJW mit den Schwerpunkten queere Jugendarbeit, Inklusion und Schutzkonzepte in der offenen Jugendarbeit.

>> KONTAKT
britta.deike@paritaetischer.de

VERBANDSJUBILÄEN

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen in den Monaten April, Mai und Juni:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2016)

- Charly's Kinderparadies Melle gGmbH, Bad Essen
- profile Arbeitsschutz und Gesundheit durch psychosoziale Beratung e.V., Celle
- Turn-Klubb zu Hannover (TKH), Hannover

15 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2011)

- UMUT e.V. Verein zur Unterstützung behinderter Migranten, Hannover
- Waldkindergarten Waldriesen e.V., Lüneburg
- WiKi gemeinnützige GmbH, Wilhelmshaven

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2006)

- Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Ammerland e.V., Westerstede
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Gifhorn e.V., Gifhorn
- Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH, Dannenberg
- VBS Sozialbetriebe gGmbH, Coppenbrügge
- KOMM Nachbarschaftszentrum Nordstemmen e.V. Mehrgenerationenhaus, Nordstemmen

25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2001)

- „Hilfswerk PALÄSTINA“ e.V., Oldenburg
- Michaelshof Gem gGmbH, Sammatz
- Sozialzentrum Hameln - Pyrmont e.V., Bad Pyrmont
- Verein ambulanter Erziehungshilfen e.V., Verden/Aller
- Verein zur Förderung der Mediation, gewaltfreier Kommunikation und der Gesprächskultur e.V., Vierhöfen

30 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1996)

- Freie Martinsschule Hannover e.V., Laatzen
- Gut Adolphshof Sozialtherapie gemeinnützige GmbH, Lehrte OT Hämelerwald
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik im Grönegau e.V., Melle

35 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1991)

- Arbeitsgemeinschaft der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen in Niedersachsen und Bremen (AANB) e.V., Hannover
- Kindergruppen Die Rübe e.V., Lüneburg

40 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1986)

- ambet e.V., Braunschweig
- Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Unterweser-Ems e.V., Bremen
- Eltern- und Förderverein der Max-Born-Realschule Bad Pyrmont e.V., Hameln
- Göttinger Werkstätten gemeinnützige GmbH, Göttingen
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V., Seelze
- Lebenshilfe Nienburg gGmbH, Nienburg/Weser
- Schullandheimverein der Abendrothschule Cuxhaven e.V., Wingst
- Verein für sozialpädagogische und lerntherapeutische Hilfen e.V., Vechta
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Meppen und Umgebung e.V., Meppen
- Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e.V., Osnabrück

45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1981)

- Beratung und Therapie im Landkreis Harburg e.V., Seevetal
- Förderverein für familienorientierte Sozialpädagogik e.V., Meppen
- Gesellschaft für pädagogisch-psychologische Beratung e.V., Hannover
- Lebenshilfe Celle e.V., Celle
- Verein für gemeindenahe sozialpsychiatrische Hilfen – Der Weg e.V., Braunschweig

50 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1976)

- Gehörlosenverband Niedersachsen e.V., Braunschweig
- Verein zur Förderung des Kindergartens und der Krippe Heitlingen e.V., Garbsen

55 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1971)

- Aktiv DabeiSein e.V., Hannover

DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT

Sie suchen neue Mitarbeiter*innen? Wir helfen Ihnen! Senden Sie Ihre Ausschreibung als drucktaugliches PDF an report@paritaetischer.de. Die Veröffentlichung ist für Mitgliedsorganisationen kostenlos!

VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE AUGUST UND SEPTEMBER 2026

Weitere Informationen und direkte Anmeldemöglichkeiten zu unseren Veranstaltungen und Seminaren finden Sie in unserem Veranstaltungsportal auf: www.paritaetischer.de/veranstaltungsportal.

LEITUNG, ORGANISATION & MEHR

19.08.2026

AGILES PROJEKTMANAGEMENT FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Zweiteiliges Onlineseminar

01.09.2026

FÜHRUNG ZWISCHEN BELASTUNG, MOTIVATION UND BINDUNG – PERMA-MODELL ALS PRAXISTAUGLICHER FÜHRUNGSANSATZ

Tagesseminar

03.09.2026

VERTRAUEN IM TEAM STÄRKEN – DAMIT MITARBEITENDE SICH EINBRINGEN UND MITDENKEN

Tagesseminar

22.09.2026

FÜHRUNGSKOMPETENZEN FÜR DEN ALLTAG – SEMINARREIHE

Vierteilige Seminarreihe

RECHT FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN UND VEREINE

01.09.2026

„DER PARIGRAPH“: HAFTUNGSFRAGEN IM VEREIN – RISIKEN UND GEGENMASSNAHMEN

Onlineseminar

15.09.2026

DATENSCHUTZ IM PERSONALWESEN

Onlineseminar

24.09.2026

STRUKTURSEMINAR: VOM (EHRENAMTS-) VEREIN ZUM MODERNEN SOZIALUNTERNEHMEN

Tagesseminar

KINDER, JUGEND, FRAUEN UND FAMILIE

09.09.2026

BEOBACHTEN – VERSTEHEN – HANDELN: GELUNGENER UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN VON KINDERN

Tagesseminar

09.09.2026

AMBULANTE FACHLEISTUNGSSTUNDEN IM BEREICH HILFEN ZUR ERZIEHUNG VERHANDeln

Tagesseminar

24.09.2026

„LEISTUNGS- UND ENTGELTVERHANDLUNGEN IM BEREICH (TEIL-)STATIONÄRE HILFEN ZUR ERZIEHUNG“ GEMÄSS §§ 78A FF. SGB VIII IN NIEDERSACHSEN

Tagesseminar

PFLEGE & GESUNDHEIT

20.08.2026

INTELLIGENTE TECHNOLOGIEN IN DER PFLEGE

Onlineseminar

29.09.2026

INVESTITIONSKOSTEN IN DER VOLLSTATIONÄREN PFLEGE: RECHTSSICHER PLANEN, WIRTSCHAFTLICH REFINANZIEREN

Tagesseminar



TEILHABE

28.09. UND 01.12.2026

ZWEITEILIGE DIGITALE FORTBILDUNG „FRAU XY DARF ABENDS NICHT MEHR ALLEINE RAUS!“- FALLEINORDNUNG, RISIKOEINSCHÄTZUNG IN DER EINGLIEDERUNGSHILFE"

Onlineseminar



CELINE WEGE

Referentin Fort- und Weiterbildung

Tel.: 01577 8863479

celine.wege@paritaetischer.de

ZERTIFIKATSKURS 27.08.-10.12.2026

PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTE* R FÜR DIE EIGENE EINRICHTUNG

Diese weiterbildungsorientierte Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte aus sozialen Einrichtungen, die ihre Kompetenzen im Bereich des Gewaltschutzes stärken, eine klare Haltung entwickeln und diese in ihrer Einrichtung effektiv umsetzen möchten. Ziel ist es, die Teilnehmenden in ihrer Rolle als Präventionsbeauftragte zu befähigen, präventiv, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln, um eine sichere und gewaltfreie Umgebung für Zielgruppen, Angehörige und Mitarbeitende zu schaffen.

„Mach deine Einrichtung zu einem sicheren Ort für alle.“

ECHE INKLUSION IN UNSEREN MITGLIEDSORGANISATIONEN

MITWIRKUNG AN ECHTEN ARBEITSAUFTRÄGEN IST IHM WICHTIG.

Marvin Schröder gelingt der Weg von der Tagesförderstätte in den Arbeitsbereich der Delme-Werkstätten am Standort Delmenhorst.

Marvin Schröder ist etwas Besonderes gelungen, nämlich der Übergang aus der Tagesförderstätte über den Berufsbildungsbereich in den Arbeitsbereich der Delme-Werkstätten am Standort Delmenhorst. Er ist damit der erste und bislang Einzige aus den Delme-Werkstätten, dem dieser Übergang in dieser Weise gelungen ist, weshalb er zurecht sagt: „Ich bin stolz.“

Marvin Schröder hat einen „hohen Assistenzbedarf“. Er hat eine Spastik in den Händen und sitzt in einem Rollstuhl. Er benötigt im Alltag pflegerische Unterstützung. Sein Weg in den Delme-Werkstätten begann im Jahr 2013. Damals absolvierte er das Eingangsverfahren, eine Art Berufsfindung, und entschied sich zunächst bewusst für die Tagesförderstätte. Schon dort war er aktiv und hat innerhalb des Delme-Standortes Post verteilt. Zehn Jahre später wiederum entschied er sich, unterstützt durch seine Familie, für die Teilnahme am Modellprojekt der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe mit dem Titel „Unterstützter Übergang aus der Tagesförderstätte in ein Eingangsverfahren einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung (WfbM) für Menschen mit hohem Assistenzbedarf“, das im November 2018 gestartet war.

Das Modellprojekt verlief in einem 3-Phasen-Modell, bei dem Marvin Schröder ab dem 15. Februar 2023 zunächst sechs Monate lang in der Tagesförderstätte auf das 3-monatige Eingangsverfahren vorbereitet wurde (Phase 2). Im Anschluss absolvierte er den zweijährigen Berufsbildungsbereich (Phase 3) bis er schließlich am 1. März 2026 seine Werkstattstelle im Arbeitsbereich „Verpackung und Montage“ antrat. Für das Modellprojekt



Gekommen um zu bleiben. Marvin Schröder unterstützt den Arbeitsbereich der Delme Werkstätten tatkräftig in der Logistik kleiner Autozubehörteile.

wurden zusätzliche stundenweise Fachleistungen durch eine „Übergangsassistentin“ finanziert, so dass Marvin Schröder während der drei Phasen weiterhin von einer Pflegekraft unterstützt werden konnte.

Zu seiner Zeit im Berufsbildungsbereich gehörten auch Arbeitserprobungen im Arbeitsbereich, unter anderem in einer Facility Gruppe. Weil das für Marvin Schröder nicht ganz das Gelbe vom Ei war, ist er im Oktober 2025 in den Arbeitsbereich „Verpackung“ gewechselt, wo er kleine Autozubehörteile abzählt und in Tüten und Kartons verpackt. Um ihm trotz seiner motorischen Einschränkungen Teilhabe zu ermöglichen, hat die Tischlerei für ihn aus Holz eine eigene Hilfsmittelvorrichtung hergestellt, die ihm das Einfüllen von Schrauben in vorgeöffnete Tütchen ermöglicht. „100 Kartons pro Tag schafft er!“, berichtet Gruppenleitung Elke Nölker.

„Marvin Schröder hat immer signalisiert, dass es ihm wichtig ist an einem Arbeitsauftrag mitzuwirken. Durch das Modellprojekt entfielen dann die Hürden im Kopf, die den Wechsel von der Tagesförderstätte ins Eingangsverfahren an-

gingen.“, so Bildungsbegleiter Sven Westerwalbesloh, der den Wechsel eng begleitet hat. Auch die Angst, dass eine Rückkehr in die Tafö irgendwann nach diesem Schritt unmöglich sein würde, ist weggefallen: Marvin Schröder dürfte jederzeit zurück. Momentan stehen die Zeichen aber auf Bleiben, so dass ihm sein Weggefährte Sven Westerwalbesloh einfach nur noch wünscht: „Halt die Ohren steif!“

UTE STOLLREITER

Leitung Unternehmenskommunikation,
Produktentwicklung & Marketing
Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH
u.stollreiter@delme-wfbm.de

DER INKLUSIVE STADTTEILKIOSK MIT POSTSTELLE IN HANNOVER

Mit dem Kiosk Linie 6 in Hannover-Kronsberg-Süd entwickelt sich ein gelungenes Beispiel für gelebte Inklusion im Sozialraum konsequent weiter.

Ursprünglich als arbeitspädagogisches Angebot innerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der Hannoverschen Werkstätten initiiert, wird der Standort nun konsequent in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsstruktur überführt.

Die jobwärts Inklusionsbetriebe Hannover gGmbH, bislang vor allem im Bereich Gebäudereinigung tätig, erweitert damit gezielt ihr sozialwirtschaftliches Portfolio um den Bereich Einzelhandel und Nahversorgung. Der Kiosk verbindet niedrigschwellige Dienstleistungen mit inklusiven Beschäftigungsperspektiven und übernimmt zugleich eine wichtige Funktion für die Versorgung im Quartier, unter anderem durch die integrierte Poststelle.

Mehrere Mitarbeitende wechseln im Rahmen des Budgets für Arbeit aus dem Werkstattkontext

in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Damit wird berufliche Teilhabe konkret umgesetzt und ein Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht.

Die zukünftigen Mitarbeitenden bringen dabei nicht nur praktische Erfahrungen, sondern auch eigene Ideen ein. So formulierte ein neuer Kollege bereits im Vorfeld: „Wir müssen mehr in Social Media machen und viel Werbung – dann wird der Kiosk ein Erfolg.“ Dieses Engagement zeigt, dass Inklusion hier aktiv gelebt und mitgestaltet wird.



Start im Juli: Der Kiosk Linie 6 mit integrierter Poststelle der Jobwärts Hannover gGmbH ermöglicht Menschen mit Behinderungen den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt.

Der Kiosk Linie 6 steht somit exemplarisch für gelingende Übergänge, wirtschaftliche Teilhabe und eine inklusive Weiterentwicklung von Beschäftigung im Quartier.

Daniel Bleß

Geschäftsführer
Jobwärts Hannover gGmbH
daniel.bless@jobwaerts-hannover.de

WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

NEUE MITGLIEDSORGANISATIONEN IM PORTRÄT

Der Paritätische Niedersachsen hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen, die wir Ihnen hier kurz vorstellen. Weitere Informationen finden Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedsorganisationen.

beta89 Stiftung

Die beta Stiftung ist eine wichtige Anlaufstelle für psychisch gesunde Erwachsene in Hannover und Umgebung. Hier können Sie in einem geschützten Rahmen Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen und sinnvoll Ihre Freizeit gestalten. beta89 bietet Ihnen eine Möglichkeit die Isolation zu verlassen und aktiv Ihre Freizeit zu gestalten. „Einfach nur da sein“ oder schöne Momente in der Gemeinschaft erleben, aber auch Sicherheit durch Tagesstruktur und einen festen Anlaufpunkt zu haben - dafür steht die beta89.

>> **KONTAKT** | info@beta89.de

www.beta89.de



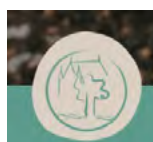
DraußenZuhause e.V.

DraußenZuhause e.V. ist ein Verein, der als Ort der Begegnung dient. Ein Raum für alle, die sich nach einer Verbindung zur Natur sehnen. Es ist von Bedeutung, dass sie sich selbst und einer offenen Gemeinschaft zuwenden. Ziel ist es, Menschen jeglichen Alters zusammenzubringen, um gemeinsam Achtsamkeit zu erleben und Neues zu entdecken

>> **KONTAKT** |

denn@wirsinddraussenzuhause.de

www.wirsinddraussenzuhause.de



EBNE gGmbH

Am 1. September 2025 übernahm die EBNE gGmbH die Trägerschaft der Waldkindergärten Gartow. Die EBNE gGmbH führt die Arbeit der Waldkindergärten Gartow in bewährter Weise fort und knüpft da-



bei an die bisherigen pädagogischen Werte und Strukturen an. Der Waldkindergarten ermöglicht den Kindern, ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäß, einen unermesslich großen und unbefangenen Lern-, Bewegungs-, Erfahrungs- und Entwicklungsraum.

>> **KONTAKT** | mail@kinder-wald-garten.de

www.kinder-wald-garten.de

Goslarer Frauenhaus e.V.

Das Frauenhaus ist eine Zufluchtsstätte für alle Frauen mit und ohne Kinder, die von seelischer und/oder körperlicher Gewalt bedroht oder betroffen sind. Sie sind bei uns vor weiterer Bedrohung sicher und erfahren Unterstützung in der Aufarbeitung Ihres Erlebten. Ebenso unterstützen wir diese Frauen bei der Planung Ihrer Zukunft.

>> **KONTAKT** | kontakt@frauenhaus-goslar.de

www.frauenhaus-goslar.de

jobwärts Inklusionsbetriebe Hannover gGmbH

Die jobwärts gGmbH ist ein Inklusionsbetrieb, der einen Anteil von 40 bis 50 % Mitarbeitern mit Behinderungen oder multiplen Vermittlungshemmnissen aufweist. Inklusionsunternehmen sind wirtschaftlich orientierte Unternehmen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zusammenarbeiten. So haben auch diese Menschen bei entsprechender Eignung langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten.

>> **KONTAKT** | info@jobwaerts-hannover.de

www.jobwaerts-hannover.de



ME/CFS und PAIVS Hilfe e.V.

Sie helfen Menschen, die an Myalgischer Enzephalomyelitis (ME) und Chronischer Erschöpfungssyndrom (CFS) leiden oder an PAIVS erkrankt sind. Der Verein steht auch mit den Angehörigen und engagierten Unterstützer:innen in Kontakt und setzt sich gemeinsam für eine bessere Versorgung, mehr Forschung und echte Hilfe ein.

>> **KONTAKT** | info@mecfs-paivs-hilfe.de

<https://mecfs-paivs-hilfe.de/>



MOIN! e.V. – Macht Oldenburg Inklusiv

MOIN! e.V. ist der Verein von Eltern für Eltern von Kindern mit Behinderungen. Der Verein unterstützt betroffene Familien durch Beratung, Austausch und barrierefreie Informationen. Zudem werden komplexe bürokratische Abläufe in eine verständliche Sprache übersetzt, um Barrieren für Familien abzubauen. Der Verein schafft auch Räume, in denen sich Familien in ähnlichen Lebenssituationen ungezwungen austauschen und sich im Alltag gegenseitig stärken können.

>> **KONTAKT** | info@moin-ev.de

www.moin-ev.de



NTFN Psychosoziale Zentren gGmbH

Die NTfN Psychosoziale Zentren gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, geflüchteten Menschen Unterstützung zu bieten. Dies betrifft Personen, die in ihrer Heimat Bedrohungen für ihre Existenz erfahren haben oder deren Existenz gar geraubt wurde. An sechs Standorten (- in Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und in Osnabrück) bieten sie speziell für traumatisierte und psychisch erkrankte Geflüchtete konzipierte Zentren an.

>> **KONTAKT** | info@ntfn.de

<https://ntfn.de/>



PASS gGmbH

Die PASS gGmbH ist ein gemeinnütziges Unternehmen, das im Bereich der persönlichen Assistenz und des ambulant betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen aktiv ist. Sie besuchen die Menschen in ihren Haushalten und stehen bei Bedarf zur Seite, beispielsweise im Falle einer Behinderung.

>> **KONTAKT** | info@pass-merzen.de

www.tthannover.de



Transition Town Hannover e.V.

Transition Town Hannover e.V. ist eine seit 2010 aktive, gemeinnützige Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiative. Als Teil der weltweiten Transition setzt sich der Verein für den lokalen Wandel, Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine gesteigerte Gemeinschaftsresilienz im Raum Hannover ein.

>> **KONTAKT** | pr@tthannover.de

www.tthannover.de



Rasensportverein Hannover von 1926 – Eisenbahner-Sportverein – (RSV Hannover von 1926) e.V.

Der Rasensportverein Hannover von 1926 e.V. (RSV Hannover) ist mit über 1.600 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Hannover. Gegründet wurde er ursprünglich als Sportverein der Reichsbahn und gehört heute zu den mitgliederstärksten Klubs im Verband Deutscher Eisenbahnersportvereine (VDES). Der Verein hat seine Geschäftsstelle in der Südstadt-Hannover und konzentriert sich stark auf den Familien- und Breitensport sowie eine umfassende Jugendarbeit.

>> **KONTAKT** | gerike@rsv-hannover.de

www.rsv-hannover.de



50 JAHRE MENSCHLICHKEIT

Zum 50-jährigen Bestehen veröffentlicht
release e.V. das Jubiläumsbuch 50 Jahre
Menschlichkeit.

Auf 180 Seiten zeichnet es die Geschichte eines
wegweisenden Netzwerks der Suchthilfe und psy-
chosozialen Unterstützung im Landkreis Diepholz
nach – mit persönlichen Geschichten und Einbli-
cken in fünf Jahrzehnte sozialer Arbeit.

Buchbestellung: release e.V., Bahnhofstr. 29,
28816 Stuhr, Tel. 0421 893233,
info@release-netz.de, www.release-netz.de



IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

VORSITZENDE DES VERBANDSRATS



Silke Gerike
silke.gerike@gmail.com



Kurt Spannig
k.spannig@gmail.com

HAUPTAMTLICHER VORSTAND



Kerstin Tack
Vorsitzende
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de



Rainer Flinks
Vorstand Wirtschaft und Finanzen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Haben Sie ein bestimmtes Anliegen? Suchen Sie fachlichen Rat oder kompetente Unterstützung?
Unsere Expertinnen und Experten der sozialen Arbeit helfen Ihnen gern weiter!
Auf www.paritaetischer.de/kontakt finden Sie auf einen Blick Kontaktangaben zu allen wichtigen
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

EHRENVORSITZENDE

Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009
Ehrenvorsitzender seit 2009

Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988
Vorsitzender 1988 bis 1997
Ehrenvorsitzender 1997 bis 2015

Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988
Ehrenvorsitzende 1988 bis 2017

MITGLIED WERDEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Umfangreiche Information und fachliche
Beratung, Austausch mit anderen Organisa-
tionen aus dem gleichen Arbeitsgebiet, hilf-
reiche Dienstleistungen, Rahmenverträge,
Stiftungsmittel und vieles mehr – eine Mit-
gliedschaft im Paritätischen Niedersachsen
hat viele Vorteile! Näheres dazu erfahren Sie
auf www.paritaetischer.de/mitgliedwerden.
Wir freuen uns darauf, Sie in der bunten
paritätischen Familie begrüßen zu können!

BRANDI
RECHTSANWÄLTE



BRANDI Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB
Adenauerallee 18 30175 Hannover
T +49 511 899379 - 0
E hannover@brandi.net
I www.brandi.net

VERBINDUNG
DURCH VERTRAUEN



www.paritaetischer.de

